

denkraum

Magazin der AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth

Ausgabe Sommer 2018



kostenlos

Bayern ist bunt

Landtagswahlen 2018

HAIR for CARE

Haare ab für die gute Sache

Stimmen zur Wahl

Politiker_innen im Interview

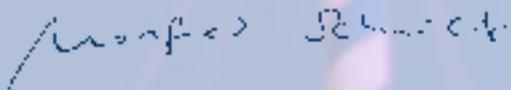
CSD 2018

Veranstaltungen & Aktionen

Bayern hat die Wahl

Vor 16 Jahren bin ich nach Nürnberg umgezogen und ich fühle mich hier daheim. Nürnberg ist für mich die schönste Großstadt Deutschlands, die fränkische Bierkultur ist unübertroffen und selbstverständlich gehört der Club in die 1. Liga! Ich schätze es auch, in einer der sichersten Großstädte zu leben. Es gibt vieles, was in Bayern gut oder besser ist als anderswo in Deutschland. Als Nürnberger mit hessischem Migrationshintergrund, der viel in Deutschland und Europa herumkommt, vergleiche ich aber auch und sehe noch einiges, das hier besser werden könnte. Bei der AIDS-Präventionspolitik z.B. hat Bayern erst später als alle anderen Länder erkannt, dass Information, Eigenverantwortung und Einbeziehung der Selbsthilfe besser funktionieren als altmodische Seuchenbekämpfungsmaßnahmen. Viele AIDS-Hilfen in kleineren Städten sind wegen mangelnder Unterstützung deshalb untergegangen. Homosexuelle Emanzipationsfortschritte wurden von der bayrischen Staatsregierung immer so lange torpediert, bis Gerichtsentscheidungen sie zur Umsetzung zwangen. Kein Wunder, dass die Regierung hier keine Notwendigkeit sieht, Maßnahmen gegen Diskriminierung zu fördern. Und die Starrköpfigkeit, mit der manch bayrische Verantwortungsträger Erkenntnisse für eine modernere Drogenpolitik leugnen, kann einen schon zur Verzweiflung bringen.

Was Bayern ganz sicher nicht braucht ist eine Rechtsaußen-Opposition, die menschenverachtende Positionen vertritt. Bayern ist bunt – und das sollte sich auch im zukünftigen Landtag widerspiegeln!



Manfred Schmidt
Fachvorstand

Sie finden unsere Arbeit gut und unterstützenswert?

Sie haben keine Zeit, aber Geld? – Dann spenden Sie!

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft IBAN: DE94 7002 0500 0007 8920 00

Sie haben kein Geld, aber Zeit? – Dann werden Sie ehrenamtlich aktiv!

Ob Präventionsteam, Öffentlichkeitsgruppe oder Betreuergruppe – Für Sie finden wir einen geeigneten Platz!

Weitere Infos unter Tel. 0911 230 903 5 oder auf

unserer Webseite www.aidshilfe-nuernberg.de

Engagieren Sie sich!

Inhalt

News, Termine	S. 4-8
Medientipps	S. 9
Schwerpunktthema Landtagswahl 2018 in Bayern	S. 10-18
<i>Staatsministerin Huml über HIV, PrEP und Drogenkonsumräume</i>	S. 10-12
<i>Interview mit Claudia Arabackj und Stefan Schuster, SPD</i>	S. 14
<i>Interview mit Gabi Schmidt, Freie Wähler</i>	S. 15
<i>Interview mit Verena Osgyan, Bündnis 90/Die Grünen</i>	S. 16
<i>Klick-Tipp: Blogger Marcel Dams</i>	S. 18
Szene	S. 20/21
AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V. – Beratung & Betreuung	S. 22
Restaurant Estragon & Tagungszentrum	S. 23

Termine

- 07. Juli 2018**
HAIR for CARE
- 31. Juli 2018**
„Es gibt keine Emanzipation in Schlumpfhäusern“
Vortrag und Diskussion
- 02. August 2018**
„Epidemie der Einsamkeit?“
Vortrag und Diskussion
- 04. August 2018**
CSD Nürnberg
- 30. Juli, 06. August, 03. September und 10. September 2018**
Urlaubs-Check
- 23. September 2018**
Kostenlose HIV/STI*-
Testaktion in der Sauna
- 27. Oktober 2018**
Cook & Classic for
Charity
- 01. Dezember 2018**
Welt-AIDS-Tag mit
großer Benefiz-Party

Herausgeber
AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V.
Entengasse 2, 90402 Nürnberg
E-Mail: info@aidshilfe-nuernberg.de
Tel.: 0911-230 90 35

Redaktion
Uwe Gerdemann,
Manfred Schmidt (v.i.S.d.P.)

Layout, Satz
Kommunikationsdesign
Ulrich Matz, Nürnberg

Anzeigen
Uwe Gerdemann
Tel.: 0911-230 90 336
uwe.gerdemann@aidshilfe-nuernberg.de
Bitte fordern Sie die aktuelle Anzeigen-
preislise an.

Das Magazin **denkraum** erscheint zwei
mal im Jahr mit einer Auflage von 5.000 Ex-
emplaren und wird kostenlos in der Region
verteilt. Redaktions- und Anzeigenschluss
für die nächste Ausgabe ist der 14.10.2018

Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder.

Sollte im **denkraum** eine geschlechtsspezi-
fische Schreibweise auftauchen, so möch-
ten wir darauf hinweisen, dass stets die
männliche & weibliche Form gemeint ist.

Kuratoriumsmitglieder
(Foto unterhalb, von links nach rechts)
Reiner Sikora, Torben Schultes, Lothar
Zimmermann, Lissy Gundel, Walter Dietz



Roald Sokovlovskis
Geschäftsführender
Vorstand



Sarah Bittigkoffer
Verwaltung, Spender- &
Mitgliederbetreuung



Uwe Gerdemann
Marketing &
Öffentlichkeitsarbeit



Weitere Infos auf www.aidshilfe-nuernberg.de
sowie www.facebook.com/AIDSHilfe.Nuernberg

*STI= sexuell übertragbare Infektionen

Engagierte Schule

Fürther_innen spenden für die AIDS-Hilfe

Es ist schon fast eine Tradition: jährlich organisiert Lehrerin Corinna Straube mit den Schülerinnen und Schülern der Schülermitverantwortung einen Kuchen- und Schleifchenverkauf zu Gunsten der AIDS-Hilfe. Mit dabei ist unsere Mitarbeiterin Ute Dietrich, die im Anschluss an die Aktion über den aktuellen Stand zu HIV und die Arbeit in der AIDS-Hilfe aufklärt. Für dieses treue Engagement möchten wir uns herzlich bei Corinna Straube und der Jakob-Wassermann-Schule in Fürth bedanken!



Benefiz-Haarschneiden
zugunsten der AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V.

HAIR for CARE

**Samstag
7. Juli 2018
12 bis 18 Uhr**
Lorenzer Platz
Nürnberg
Innenstadt

Schirmherrschaft:
Katja Strohacker
Thorsten Brehm
(SPD-Stadträte)

mit freundlicher Unterstützung von:

studiopfleiderer
agentur.unichmatz

L'ORÉAL PROFESSIONNEL PARIS

CURT MAGAZIN

AIDSHILFE
AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V.

Die Schirmherrschaft haben die beiden SPD-Stadträt_innen Katja Strohacker und Thorsten Brehm übernommen.

Kommt vorbei – am Samstag, 07. Juli 2018 von 12 bis 18 Uhr am Lorenzer Platz in der Nürnberger Innenstadt.

HAIR for CARE

Haare ab für die gute Sache

Am 07. Juli 2018 ist es endlich wieder so weit: das große Benefiz-Haarschneiden HAIR for CARE.

Direkt vor der Lorenzkirche werden unzähligen Passanten und Passantinnen die Haare geschnitten. Erneut haben sich über 30 Friseur_innen für den Einsatz für den guten Zweck bereit erklärt und so fließen 100% des Erlöses in die Arbeit der AIDS-Hilfe.

BESSERE RADWEGE FÜR NÜRNBERG!

Wir fordern:
7 Mio Euro jährlich für Radwege!
+ Mehr Personal für Planung u. Bau

die Grünen im Nürnberger Stadtrat

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

Anzeige

Bild: markusgillis.com/photobase.com

Jetzt neu: HIV-Tests für Heimwerker

Arztpraxen, Gesundheitsämter, Checkpoints – die Testangebote in Bayern sind vielfältig. Trotzdem gibt es auch im Freistaat ca. 1.600



Menschen, die HIV-positiv sind ohne es zu wissen. Wer nicht weiß, dass er HIV hat, kann auch nicht therapiert werden und riskiert, an AIDS zu erkranken. Was also tun, um Menschen mit erhöhtem Risiko zu regelmäßigen Tests zu bewegen?

Checkpoint Nürnberg beteiligt sich ab Juli 2018 an der Pilotphase von S.A.M. – dem Test-Abo für zu Hause. Wer sich dafür interessiert muss einmalig persönlich zu einem Termin im Checkpoint erscheinen und erhält dann ein so genanntes Testkit für HIV, Syphilis, Chlamydien und Gonorrhoe. Zu Hause entnimmt er dann Blut aus der Fingerkuppe, Abstriche und Urinprobe und schickt das ganze an ein Partnerlabor. Die Ergebnismitteilung erfolgt telefonisch über den Checkpoint. Zukünftig kann er sich

das Testkit dann ohne weiteren Termin im Checkpoint alle 3 bis 12 Monate im Abonnement zuschicken lassen.

Für Menschen, die den Gang zu einer Teststelle völlig vermeiden möchten, gibt es auf dem Markt bereits seit längerem HIV-Selbsttests zu kaufen. Bis zum Redaktionsschluss waren diese in Deutschland noch immer nicht zugelassen, aber in Online-Shops dennoch erhältlich. Im Laufe des Jahres wird der Verkauf von Selbsttests aller Voraussicht nach auch hierzulande freigegeben. Als Experten für Testberatung stehen die Mitarbeiter des Checkpoint selbstverständlich auch für Fragen rund um die Selbsttests bereit, z.B. wenn jemand zu Hause ein reaktives Testergebnis bekommt oder um zu erklären, warum es keine gute Idee ist, den Test gemeinsam vor einem Sex-Date zu machen, um dann auf Safer Sex zu verzichten. Sobald der Verkauf von HIV-Selbsttests in Deutschland zugelassen wird, werden diese auch in der AIDS-Hilfe erhältlich sein für Kunden, die zu den Checkpoint-Zeiten am Montagabend nicht vorbeikommen können, aber trotzdem gerne einen erfahrenen Testberater in der Nähe haben möchten, wenn sie sich selbst in den Finger pieksen.

Anzeige

Noch vor Eröffnung des BER: OUTtv landet in Deutschland!

Das Gay-Lifestyle TV-Network OUTtv hat es endlich auch bis in die deutschen Gefilde geschafft. Seit über zehn Jahren ist OUTtv das größte schwul und open-minded TV-Network Europas und das mit einer Reichweite von über 5 Millionen Haushalten pro Monat, mit den besten LGBTI Serien, preisgekrönten Filmen, Dokumentationen und populären TV Shows.

Diesen Frühling wird OUTtv seine bahnbrechende App veröffentlichen: OUTtv Pro Powered by blu. Eine interaktive TV-Plattform, in welcher die LGBTI-Community sich mit einem Profil anmelden, miteinander in Kontakt kommen, zusammen Filme und Serien schauen und die neusten blu News lesen kann, wo und wann auch immer. Lade dir deine heiß begehrten Filme und Folgen herunter und schau diese offline auf deinem Apple bzw. Android Endgerät. Um OUTtv Powered by blu zur besten TV-Plattform der LGBT-Community zu machen, bezieht OUTtv diese einfach mit ein, organisiert Fokusgruppen, sammelt Feedback und Anregungen. OUTtv ist stolz, den OUTtv Lifestyle endlich auch zur deutschen LGBTI-Community zu bringen!

DAS BESTE DER LGBTI UNTERHALTUNG

OUTtv bringt RuPaul's Drag Race exklusiv zu seinen deutschen Fans. Staffel 8, 9 und 10, sowie Staffeln von Untucked und All Stars der hysterischen TV-Serie sind allesamt in der OUTtv Pro Powered by blu App verfügbar. Ebenfalls mit an Bord, Absolutely Fabulous, Cucumber & Banana, Lipservice, Mixed Messages und Fire Island. Zusätzlich hat OUTtv ein weites Angebot an Filmen, Dokumentationen und experimentellen Kurzfilmen in petto, die einen Teil des farbenfrohen OUTtv Pro Powered by blu Katalogs ausmachen. OUTtv produziert auch seine eigenen OUT Originals, wie zum Beispiel Tommy in Lalaland und The Gay Bucketlist Challenge, welche nur über die OUTtv Pro Powered by blu App ab Winter 2018 zu sehen sind.

OUTtv Pro ist gratis im Apple iTunes und Google Play Store verfügbar. Für weitere Informationen und einen direkten Link zur OUTtv Powered by blu App, besuche einfach www.outtv.de.

Klickt Euch rein

Neue Homepage der AIDS-Hilfe Nürnberg, Erlangen, Fürth

Ein neuer Web-Auftritt bringt die AIDS-Hilfe endlich ins Jahr 2018. Mit der Unterstützung von bauer&bauer medienbüro entstand eine Website, die allen Ansprüchen gerecht wird. Perfekt geeignet für User aller Art – vom Smartphone, über das Tablet bis hin zum PC. Neuigkeiten gibt es jetzt immer aktuell in einer eigenen Rubrik und auf der Startseite. Alle wichtigen Infos sind dann nochmal auf Englisch zusammengefasst. Klickt Euch rein: www.aidshilfe-nuernberg.de

Goldschmiede Anke Kneefeld

Anfertigungen, Reparaturen & Umarbeitungen von Schmuck.

Alles aus Meisterhand.

Für das Besondere an Ihrem Schmuck.

Handwerkerhof
Am Königstor 10
90402 Nürnberg
Tel: 0911-2401776
Mobil: 01573-1701337

Anzeige

Freizeitprogramm Sommer 2018

Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne HIV

Seit vielen Jahren organisieren ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen Tagesfreizeiten und Ausflüge für Menschen mit HIV, Freunde und Angehörige und Vereinsmitglieder. Unsere Highlights für die Sommermonate:

- 23. Juni: Herrschaftszeiten – Ausflug nach Cadolzburg
- 14. Juli: Erholung pur – Ausspannen am Dechsendorfer Weiher
- 16. August: Minigolf für „Große“
- 22. September: Intuitives Bogenschießen in Wildbergen

Mehr Infos und Aktionen findet ihr auf unserer Website sowie im Programmheft. Interessent_innen können sich unter 0911-2309035 oder per Mail freizeitprogramm@aidshilfenuernberg.de melden.

Unermüdlich im Einsatz

Ehrenamt und Anerkennungskultur werden ausgezeichnet

Nach der Goldenen Ehrennadel für unseren Mitarbeiter André Baier durfte die AIDS-Hilfe sich Anfang des Jahres bereits über die nächste Auszeichnung freuen: Der Nürnberger-Herz-Preis der Stadt Nürnberg und Tucher Bräu. Der Preis soll der Anerkennungskultur von Vereinen für ihre ehrenamtlich Mitarbeitenden Beachtung schenken und ist mit 1.000 Euro für ein innovatives Projekt dotiert. Die AIDS-Hilfe wird den Betrag nutzen, um sich mit einer Fahrt in der Party-Straßenbahn der VAG bei den ehrenamtlichen Kollegen und Kolleginnen zu bedanken.



Großer Dank an das Stadttheater Fürth

Im Frühjahr ging es im Rahmen des Freizeitprogramms nach Fürth. Zwölf Teilnehmer_innen genossen im historischen Stadttheater die Show der Berlin Comedian Harmonists. Die AIDS-Hilfe war aber nicht nur von den Künstlern begeistert, sondern ebenso von der Großzügigkeit des Fürther Theaters: die Besucher_innen, die sich vorher über das Freizeitprogramm angemeldet hatten, erhielten freien Eintritt und auch die Getränke wurden vor Ort spendiert – wir sagen Danke!

Mitarbeitende spenden für AIDS-Hilfe

H&M Customer Service Center in Nürnberg

Unter der Organisation von Bahar Ertas und Nina Schiffer spendeten die Mitarbeitenden des H&M Customer Service Centers in Nürnberg im dritten Jahr in Folge für die AIDS-Hilfe. Danke schön!



GLOCKENHOF-APOTHEKE

für Ihre Gesundheit einfach gut!

Wir zeigen Schleife!



Glockenhof-Apotheke e.K. · Norbert Mayer
Allersbeger Str. 31a · 90461 Nürnberg
Tel. 0911 440161 · Fax 0911 4469993
info@glockenhof-apotheke.de

Montag bis Freitag 8.00 - 18.30 Uhr · Samstag 8.00 - 13.00 Uhr

LGBTIQ-News, jeden Tag!

Wir sind wie du: ständig auf Achse, selten am gleichen Ort. Mit unserer Website bist du stets informiert über das LGBTIQ-Geschehen weltweit. Ab 39,00 Euro bist du auch schon mit einem Jahresabo dabei. Werde jetzt Teil der Mannschaft!

→ mannschaft.com

Update HIV und Polizeidienst

In der letzten denkraum-Ausgabe berichteten wir, dass die leitenden Polizeiarzte von Bund und Ländern HIV-positive Bewerber als für den Polizeidienst ungeeignet einstufen und die AIDS-Hilfen daraufhin die Innenminister der Länder zu schriftlichen Stellungnahmen aufgefordert hatten. Kurz nach Redaktionsschluss erhielten wir das Antwortschreiben von Innenminister Joachim Herrmann, in dem er zwar bedauernd, aber doch entschieden mitteilt, dass Anwärter mit HIV in der Regel nicht für den Polizeidienst geeignet wären. Im Gegensatz zu Gesundheitsministerin Huml, die darin keine Diskriminierung sieht (=> Interview auf Seite 10), hält die AIDS-Hilfe den pauschalen Ausschluss von Menschen mit HIV für fachlich nicht mehr gerechtfertigt. Das sehen auch die bayrischen HIV-Schwerpunktärzte Dr. Ramona Pauli und Dr. Werner Becker so, die in einer Stellungnahme im Dezember 2017 abschließend zusammenfassen: „Aus medizinischer Sicht und Auffassung der bagnä* stellt eine erfolgreich antiretroviral behandelte HIV-Infektion daher per se keine Einschränkung für irgendeine berufliche Tätigkeit und auch nicht für den Polizeidienst dar.“ Mittlerweile hat sich auch die Antidiskriminierungsstelle des Bundes der Sache angenommen und vom Bundesministerium für Gesundheit eine Stellungnahme angefordert. Fortsetzung folgt...

**Bayerische Arbeitsgemeinschaft der niedergelassenen Ärzt_innen in der HIV-Versorgung*

Wusstet ihr eigentlich, dass im letzten Jahr ...

- ... **1.419** Tests auf HIV und andere STI durchgeführt wurden?
- ... **9** HIV-Infektionen sowie 48 bakterielle Infektionen entdeckt wurden?
- ... **2.855** Beratungskontakte dokumentiert wurden?
- ... **3.134** Personen bei Präventionsveranstaltungen über HIV/AIDS informiert wurden?
- ... **tausende** Kondome und Aufklärungsmaterial verteilt wurden?
- ... **126** Mitglieder und **41** Fördermitglieder die AIDS-Hilfe unterstützen?

Quelle: Jahresbericht 2017 der AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V.



HIV aktive Apotheke in Nürnberg

**Wir stehen für
eine qualifizierte
Beratung,
diskrete Betreuung
und einen
schnellen Lieferdienst**

PrEP-Anlaufstelle

**offen für alle Fragen
rund um HIV und
AIDS**



LYRA APOTHEKE
Brückenstraße 22



90419 Nürnberg

Telefon 0911 - 37 41 11



info@meinelyra-apotheke.de

www.meinelyra-apotheke.de



Medientipp

→ **Axel Ranisch, Nackt über Berlin** – Ullstein fünf, 20 Euro

Man kennt das ja zur Genüge, irgendein Schauspieler oder Schauspielerin schreibt ein Buch, wird im Fernsehen herum gereicht oder in Zeitschriften erscheinen Homestories. Das Buch ist ein Bestseller für 2-3 Wochen und ein paar Monate später ist es vergessen. Solch einem medialen Dauerfeuer kann man sich halt leider nicht immer entziehen, die Lektüre des Buches macht unzufrieden und man ärgert sich zu Recht, auf die Versprechungen herein gefallen zu sein. Aber aus dem Filmbusiness kommen trotzdem immer wieder interessante Bücher, der Österreicher David Schalko (Regisseur von „Braunschlag“ und „Die Aufschneider“) z.B. oder Axel Ranisch, dessen Debüt jetzt erschienen ist.

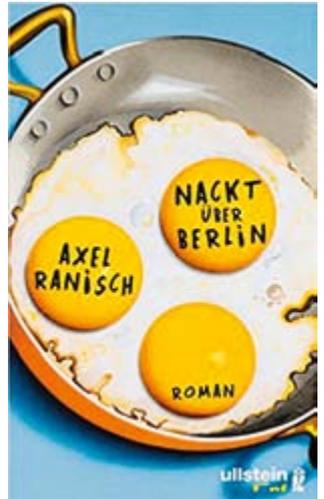
Ranisch kennt man von seinen schrägen Low-Budget-Komödien „Ich fühl mich Disco“ oder „Alki Alki“. Nebenbei führt er noch Regie beim Tatort aus Ludwigshafen oder inszeniert gerade eine Oper in München. Und ganz ehrlich, ich war wirklich überrascht über seinen Debütroman „Nackt über Berlin“.

Vordergründig scheint die Story schnell erzählt zu sein, zwei 17jährige halten ihren Schuldirektor in seiner Wohnung gefangen, einem High Tech Appartement, aus dem es ohne Handy und Schlüssel kein Entrinnen gibt. Der eine, Jannik, ein dicklicher Klassik-Freak, ist in den anderen, den vietnamesischstämmigen Tai, verknallt. Allerdings ist das Thema schwul sein noch gar nicht bei Jannik angekommen. Die Idee mit dem Direktor entsteht spontan, als die beiden ihn ziemlich besoffen auf der Straße finden. Die Idee, ihn in seiner eigenen Wohnung festzusetzen ist hauptsächlich auf Tais Mist gewachsen, Jannik macht, auch aus Liebe zu Tai mit. Tai, der mit seiner kleinen Kamera alles filmt, will den Direktor dazu bringen, die Wahrheit über den Tod einer Schülerin zu erzählen. Der anfängliche Spaß schlägt aber bald in Psychoterror um und der Schuldirektor leidet von Tag zu Tag mehr. Nach ein paar Tagen fragt sich Jannik, ob nicht mehr hinter der Idee mit dem Kidnapping steckt und er von Tai nur ausgenutzt wird.

Die Charaktere, die Ranisch erfindet, sind glaubhaft und teilweise liebevoll ausgestaltet. Jannik ist so unsicher, zeitgleich so herzlich und so unbedarft, dass man nicht nur für ihn mit Tai mitfiebert, sondern gänzlich all seine Unsicherheiten versteht: zu dick, zu alternativ, zu anders – wir alle haben uns schon einmal so gefühlt. In diesem Seelenstriptease geht es um Liebe, um Schuld und Schuldgefühle, Verrat, Freundschaft und Mut. Um den Schmerz, den das Erwachsenwerden manchmal mit sich bringt und die Fallstricke des Erwachsenseins. Sehr gut hat mir auch die Schilderung von Janniks Eltern gefallen, der Macho-Vater, der glaubt, Janniks mangelndes Interesse an Mädchen hänge mit einem zu niedrigen Testosteron-Spiegel zusammen. Oder der gekidnappte Schuldirektor, der versucht, trotz seiner aussichtslosen Lage, strafrechtliche Konsequenzen aus seinen diversen Fehlritten zu vermeiden und die Wahrheit über den Tod der Schülerin zu vertuschen. Interessant auch die überraschenden Konstellationen im Buch: Jannik, der schwul ist, es aber versteckt und auf der anderen Seite einer seiner Lehrer, der nur vorgibt, schwul zu sein. Und bei aller Ernsthaftigkeit der Themen überzeugt Axel Ranisch mit so einem großartigen lakonischen Humor, dass er einen das ein- oder andere Mal laut lachen lässt.

Dass dieser Roman so unterhaltsam und ernsthaft zugleich ist, ist kein Zufall – Ranisch hatte die Idee schon als Drehbuch in der Schublade und den Text nun umgeschrieben. Als Leser merkt man das Herzblut, mit dem Ranisch dieses Buch geschrieben hat und autobiographische Bezüge sind kaum zu übersehen. Ich persönlich hoffe sehr, dass aus dieser Geschichte irgendwann doch ein Kinofilm entstehen wird. Das Buch jedenfalls braucht den Vergleich mit z.B. „Tschick“ nicht scheuen.

Axel Ranisch wurde für sein Buch mit dem „Debütpreis der lit. Cologne“ 2018 ausgezeichnet.



*Steffen Beutel
Buchladen am Kopernikusplatz
Kopernikusplatz 32, 90459 Nürnberg
Tel. 09 11 / 44 68 191
www.buchbeutel.de*

Schwerpunktthema Landtagswahl in Bayern

Am 14. Oktober 2018 wird in Bayern der neue Landtag gewählt. Wir hätten aus diesem Anlass gerne Markus Söder interviewt, da er als ehemaliger Gesundheitsminister mit der HIV-Thematik vertraut ist und in seiner damaligen Funktion auch die Nürnberger AIDS-Hilfe besucht hatte. Leider erhielten wir eine Absage. Die amtierende Gesundheitsministerin Melanie Huml war jedoch bereit, unsere Fragen zu beantworten, allerdings nur in schriftlicher Form. So war es nicht möglich, auf ihre Antworten zu reagieren und in einen kritischen Dialog zu treten. Wir hätten z.B. gerne nachgefragt, wie es zu erklären ist, dass jene Kommunen, die Drogenkonsumräume betreiben, diese nicht wieder abgeschafft haben, wenn sie sich doch angeblich nicht bewährt haben. Sei's drum. So liest sich das Ganze a weng wie die Verlautbarung eines Zentralkomitees. ;-) Selbstverständlich lassen wir auch die Opposition zu Wort kommen und siehe da – es gibt tatsächlich unterschiedliche Positionen bei vielen Themen. Als Wähler_in haben Sie also eine echte Auswahl zwischen konkurrierenden Haltungen.



Staatsministerin Huml über HIV, PrEP und Drogenkonsumräume

Von der Landesregierung wollten wir wissen, was ihre aktuellen Vorhaben in den Bereichen HIV und Drogenarbeit sind. Melanie Huml, Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, beantwortet hier unsere Fragen. Aus zeitlichen Gründen wurde das Interview schriftlich geführt.

Die HIV-Infektion ist heutzutage eine chronische Erkrankung, für die es sehr erfolgreiche Therapien gibt, die ein langes und gutes Leben ermöglichen. Dennoch gibt es auch in Bayern immer wieder AIDS-Fälle und viele erhalten ihre HIV-Diagnose

erst dann, wenn die Immunschwäche bereits weit fortgeschritten ist. Wo sehen Sie die Ursachen für die HIV-Spät Diagnosen?

Für späte HIV-Diagnosen gibt es mehrere Gründe. So kann eine HIV-Infektion sehr lange ohne Symptome bleiben. Es kann aber auch vorkommen, dass die Betroffenen zwar Anzeichen der Infektion wahrnehmen, aber sich dennoch nicht testen lassen. Deshalb werben wir für Frühtestungen – und bieten zugleich Beratung, Hilfen und Unterstützung an. Die seit 2013 laufende Kampagne „Test jetzt!“ ist sehr nachhaltig angelegt. Denn es handelt sich um ein Problem, das einen langen Atem erfordert.

Wir sehen das Hauptproblem beim Stigma, das HIV/AIDS immer noch anhaftet. Da HIV ganz eng mit (Homo-)Sexualität, Drogengebrauch und afrikanischen Migrant_innen verbunden ist, löst es häufig Ängste, Ablehnung und Diskriminierung aus. Teilen Sie unsere Problemanalyse? Und wenn ja, welche Aufgaben leiten Sie daraus ab?

Klar ist: HIV/AIDS kann jeden treffen. Deshalb richtet das bayerische Gesundheitsministerium seine Informationsaktionen auch immer an alle Menschen. Damit tragen wir dazu bei, dass HIV/AIDS nicht nur als ein Problem bestimmter Gruppen betrachtet wird. Entscheidend ist dabei der Hinweis, dass jeder sich und andere schützen muss – sowohl durch „Safer Sex“ als auch durch Frühtestungen. Dieser Verantwortung muss sich jeder stellen und entsprechend handeln.

HIV-bedingte Diskriminierung finden wir leider auch noch in staatlichen Organisationen. Rund 16.000 Menschen mit HIV, HBV und HCV in Bayern werden in Polizeidatenbanken mit dem Kürzel ANST (Vorsicht ansteckend!) gespeichert und HIV-positive Anwärter_innen für den Polizeidienst

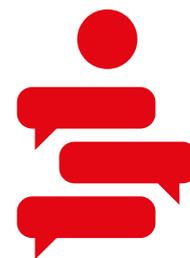
als untauglich abgewiesen. Werden Sie sich beim Innenminister für eine Abschaffung dieser diskriminierenden Praktiken einsetzen?

Weder bei der Vergabe des personengebundenen Hinweises (PHW) „ANST“ noch bei der Prüfung der Polizeidiensttauglichkeit von HIV-positiven Bewerbern handelt es sich um Diskriminierung. Das bestätigt auch das bayerische Innenministerium.

Der PHW dient dem Schutz der Betroffenen und der einschreitenden Polizeibediensteten: Im Rahmen polizeilichen Tätigwerdens, insbesondere bei Anwendung unmittelbaren Zwangs, besteht häufig die konkrete Gefahr eines Blut- bzw. Schleimhautkontakts von Polizeibediensteten mit Gewebe bzw. Körperausscheidungen der betroffenen Person. Damit ergibt sich für die Polizeibediensteten ein erhebliches Ansteckungsrisiko.

Durch die Vergabe des PHW „Ansteckungsgefahr“ ist hierbei im Vorfeld gewährleistet, dass die eingesetzten Beamtinnen und Beamten die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen treffen können. Dabei ist festzuhalten, dass die Art der Krankheit grundsätzlich der ärztlichen Schweigepflicht unterliegt und deshalb in polizeilichen Dateien nicht gespeichert wird. Der PHW „Ansteckungsgefahr“ ist nur im Rahmen der Erfüllung

Anzeige



sparkasse-nuernberg.de

Wenn man einen Finanzpartner hat,
der die Region und ihre Menschen kennt.

Sprechen Sie mit uns.

Wenn's um Geld geht

 Sparkasse
Fürth

Wenn's um Geld geht

 Sparkasse
Nürnberg

Die Standpunkte der Landesregierung

gesetzlicher Aufgaben und Befugnisse ersichtlich und dient als internes Hilfsmittel, insbesondere zum Schutz der Polizeibediensteten. Es ist nur einem bestimmten und eingrenzba- ren Personenkreis der Zugriff auf diese Daten möglich.

Ferner können PHW nur zu Personen gespeichert werden, die in INPOL-Bayern mit einer aktuellen Fahndung oder einem Eintrag im Kriminalaktennachweis erfasst sind. Mit Löschung der Fahndung oder der Einträge im Kriminalak- tennachweis wird auch der PHW gelöscht. Ein PHW kann daher niemals als alleinige Information zu einer Person ge- speichert werden. Auch eine gezielte Recherche nach dem PHW „Ansteckungsgefahr“ ist nicht möglich.

Auch wenn glücklicherweise heute wirksame Therapien für die Behandlung der Krankheit zur Verfügung stehen, ist eine Übernahme in den Polizeidienst immer noch kritisch zu sehen. Denn: An die Polizeivollzugsbeamten werden beson- ders hohe gesundheitliche Anforderungen gestellt. Bei Im- munschwächekrankheiten ist allerdings grundsätzlich von Einschränkungen in der Einsatzfähigkeit auszugehen, was eine Polizeidiensttauglichkeit in der Regel ausschließt. Je- doch wird jeder Einzelfall vom begutachtenden Polizeiarzt bewertet und eine Entscheidung der Einstellungsbehörde getroffen. Beim Polizeiarztlichen Dienst in Bayern sind al- lerdings bisher keine Fälle von Bewerbern, die HIV positiv waren, bekannt geworden.

Drogenkonsumräume sind wichtige Bausteine der schadensmindernden Drogenarbeit und dienen auch der HIV- und HCV-Prävention. Halten Sie die Einrichtung von Drogenkonsumräumen in Nürn- berg (und München) für sinnvoll?

Drogenkonsumräume helfen nicht dabei, die Zahl der Dro- gentodesfälle zu senken. Das belegen auch ansteigende oder hohe Drogentodeszahlen in Städten, in denen es diese Angebote gibt - wie etwa in Berlin, wo die Zahl der Drogen- toten allein von 2012 bis 2016 permanent angestiegen ist (von 113 auf 167). Der Drogenkonsum hat sich mittlerweile weitgehend in den privaten Raum verlagert. Deshalb sind statt Drogenkonsumräumen andere Suchthilfeangebote für drogenabhängige Menschen wichtig. Seit 1986, als der erste derartige Raum eröffnet wurde, sind derzeit weltweit weniger als 100 solche Räume vorhanden. Für mich ist das ein glasklares Indiz dafür, dass sich das Konzept schlichtweg nicht bewährt hat und überholt ist.

Ferner ist es ein Widerspruch, wenn einerseits Besitz und Er- werb von Rauschgift strafrechtlich zu verfolgen sind, ande- rerseits aber der Konsum von illegal beschafftem Rauschgift in Drogenkonsumräumen staatlicherseits erleichtert wird.

Solche Räume können zudem den illegalen Drogenhandel anziehen. Hinzu kommt: Die beste Prävention ist nachweis- lich eine wohnortnahe, kompetent durchgeführte ärztliche Substitutionsbehandlung - also die Behandlung etwa von Heroinabhängigen mit Ersatzstoffen wie Methadon kombi- niert mit zuverlässiger psychosozialer Begleitung.

Die bayerische Staatsregierung setzt daher bei der Drogen- bekämpfung neben Repression und Prävention auch auf den Ausbau der Hilfsangebote. Für Maßnahmen zur Sucht- prävention und Suchthilfe investiert der Freistaat Bayern jährlich 5,6 Millionen Euro.

Mit der PrEP steht eine weitere Schutzmethode vor HIV bereit, die in einigen Ländern offenbar zur Senkung der Infektionsrate bei schwulen Männern geführt hat. Weil PrEP-Nutzer in Deutschland die Kosten dafür selbst tragen müssen, sehen wir die Gefahr, dass viele die Pillen auf eigene Faust besor- gen und ohne ärztliche Begleitung nehmen. Wir hielten es daher für klug – analog zu Impfungen – für Hauptbetroffengruppen die PrEP als Leistung der GKV aufzunehmen. Wie ist Ihre Position dazu?

Für mich ist die abgestimmte Positionierung des Bundesge- sundheitsministeriums, der Bundeszentrale für gesundheitli- che Aufklärung, des Robert Koch-Instituts und der Deutschen AIDS-Hilfe zur Präexpositionsprophylaxe als Präventionsopti- on insbesondere für homosexuelle Männer maßgeblich. Über eine Kassenfinanzierung dieses Angebotes muss jedoch der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) entscheiden.

Zum Schluss noch eine Frage zur Finanzierung der HIV-Präventionsarbeit. Bayern finanziert in allen Bezirken Psychosoziale AIDS-Beratungsstellen, in München gleich mehrere. Die AIDS-Hilfe Nürnberg- Erlangen-Fürth e.V. erhält lediglich Projektmittel für eine Personalstelle in der schwulen Präventionsar- beit, obwohl dies auch in Bayern die Hauptbetroffe- nengruppe ist. Wie schaut denn die Finanzplanung für die nächste Legislaturperiode aus?

Für die Prävention, Aufklärung und Beratung zum Thema HIV stellt der Freistaat jährlich 3,5 Millionen Euro bereit. Die Präventionskampagne „Mit Sicherheit besser“ des bayeri- schen Gesundheitsministeriums wird regelmäßig fortent- wickelt. Darüber hinaus können sich Betroffene an die 76 Gesundheitsämter sowie an die AIDS-Beratungsstellen und AIDS-Hilfen in Bayern wenden. Die Beratung ist anonym und vertraulich.



POWERED BY



Entdecke die besten Filme und Serien!



Bereits 300 Stunden an Filmen, Serien,
Dokus, Kurzfilmen und TV Shows auf Abruf



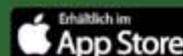
Einfach jetzt 6 Monate OUTtv Pro Premium
für nur €35 abonnieren.

Schau Staffeln von RuPaul's Drag Race, Cucumber & Banana,
Absolutely Fabulous und noch viele andere OUTtv Serien, Filme
und Dokus, wann und wo du willst!

Jetzt gleich auf www.outtvpro.com für OUTtv Pro Premium anmelden
und den Vouchercode **DENKRAUM18** eingeben.

*30 neue Titel pro Monat | *HD Qualität | *Offline nutzbar | *blu News | *Nutzerbewertungen

www.outtv.de



Das will die Opposition

Wir haben treue Unterstützer_innen unserer AIDS-Hilfe gefragt, warum sie sich seit vielen Jahren für die AIDS-Hilfe einsetzen und was ihre Ziele für die Landtagswahl 2018 sind.



Kurz über uns:

Claudia Arabackj, 45 Jahre, Werbekauffrau, SPD-Stadträtin, Kandidatin für den Bayerischen Landtag Stimmkreis Nürnberg-Süd/Schwabach, politische Schwerpunkte: Bildungs- und Sozialpolitik, Mitglied der Aidshilfe

Stefan Schuster, 58 Jahre, Berufsfeuerwehrmann, Mitglied des Bayerischen Landtages seit 2002, Stimmkreis Nürnberg-West, politische Schwerpunkte: Sicherheitspolitik, Öffentlicher Dienst, langjähriger „Sammler“ für die Aidshilfe am Welt-Aids-Tag



Wir engagieren uns für die AIDS-Hilfe, weil... :

Wir die Aidshilfe darin unterstützen möchten, dass sie sich für Menschen einsetzt, die in unserer Gesellschaft diskriminiert werden nur weil sie „positiv“ sind.

Was unsere Partei und wir für Menschen, die von HIV und AIDS betroffen sind, erreichen wollen:

Bessere staatliche Finanzierung der AIDS-Beratungsstellen, Integration in die Gesellschaft durch Aufklärung, echte Chancen auf dem Arbeitsmarkt, gesellschaftliche Akzeptanz verschiedener Lebensformen und sexueller Orientierung, Einführung von Drogenkonsumräumen, u.a. um die Anzahl der Neuinfektionen mit HIV bei intravenös Drogenabhängigen zu senken

Was unsere Partei und wir nach der Ehe für alle für queere Bürger und Bürgerinnen erreichen wollen:

Auf Landesebene setzen wir uns ein für:

Queere Lebensweisen als Thema in Schule und Bildung – Wir wollen, dass in der Schule sachlich und angemessen über die Vielfalt sexueller und geschlechtlicher Identitäten informiert wird. Wir fordern eine adäquate Behandlung von LSBTI in der Lehramtsausbildung, sowie in der pädagogischen Aus- und Fortbildung.

Queer Care – Wir wollen die Situation von pflegebedürftigen homosexuellen Menschen verbessern:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen im Sinne einer kultursensiblen Pflege in Aus- und Fortbildungen für die spezielle Lebenssituation und die speziellen Bedürfnisse von LSBTI sensibilisiert werden. Wir fordern die staatliche Förderung von Modellprojekten, in denen Wohn- und Pflegemöglichkeiten für ältere Lesben und Schwule entwickelt werden.

Was wir uns von unserer Partei wünschen, falls es nach der Landtagswahl 2018 zu einer Koalition mit der CSU kommt:

Bei der Haltung der CSU in Bayern (auch in Bezug auf die Akzeptanz von sexueller Vielfalt und Identität, den vorurteilsfreien Umgang mit HIV-Positiven und den Schutz von drogenabhängigen Menschen) ist eine Koalition für uns schwer vorstellbar.

Aber wenn wir das Gedankenspiel mal mitmachen: Übernahme des Sozialministeriums.

Bayern ein sozialeres Gesicht geben, durch die Umsetzung unserer oben stehenden Forderungen.

Unser Wunsch für die Landtagswahl 2018:

Einzug in den Bayerischen Landtag

Ein Landtag ohne die AfD

Eine starke SPD



Kurz über mich:

Mein Name ist **Gabi Schmidt**, bin 50 Jahre alt und ich bin FREIE WÄHLER Landtagsabgeordnete aus Uehlfeld (Landkreis Neustadt/Aisch). Ich bin sozialpolitische Sprecherin meiner Fraktion und war vor meiner Abgeordnetentätigkeit Bezirksrätin in Mittelfranken.

Ich engagiere mich für die AIDS-Hilfe, weil... :

die Einrichtung neben den vielen weiteren Tätigkeiten gerade für die Präventionsarbeit sehr wichtig ist. Das Thema AIDS ist in den letzten Jahren immer weiter aus dem Fokus

von Politik und Medien geraten. Dies führt zu einer schleichenden Verharmlosung dieser Krankheit – und das obwohl AIDS immer noch unheilbar ist. Außerdem unterstützt die AIDS-Hilfe betroffene Menschen auf allen Ebenen, damit diese gleichberechtigt im am normalen Leben teilnehmen können.

Was meine Partei und ich für Menschen, die von HIV und AIDS betroffen sind, erreichen wollen:

Die FREIEN WÄHLER und ich fordern, die Forschungsprojekte und -fördermittel bei AIDS aufzustocken und stärker auf Lösungen zu konzentrieren. Es kann nicht sein, dass die Pharmaindustrie vorzugsweise an Präparaten arbeitet, die das Leben nur stückchenweise erträglicher machen oder verlängern, um möglichst viel Umsatz und Profit zu machen. Eine Heilung und vollständige Bekämpfung von AIDS muss im Vordergrund stehen.

Was meine Partei und ich nach der Ehe für alle für queere Bürger und Bürgerinnen erreichen wollen:

Ich setze mich für den Abbau von Vorurteilen und mehr Toleranz ein. Queere Bürger sind ein gleichberechtigter Teil unserer Gesellschaft und die Ehe für alle ist etwas völlig normales. Dieses Denken müssen wir aber noch vielen vermitteln.

Was ich mir von meiner Partei wünsche, falls es nach der Landtagswahl 2018 zu einer Koalition mit der CSU kommt:

Wenn wir mit der CSU koalieren sollten, wünsche ich mir, dass wieder mehr gesunder Menschenverstand in die Sozialpolitik einfließt und die neue Regierung toleranter und weltoffener wird.

Mein Wunsch für die Landtagswahl 2018:

Ich möchte weiterhin mitgestalten und gesellschaftliche Veränderungen herbeiführen. Wenn die Bürgerinnen und Bürger mir wieder das Vertrauen schenken, dass ich sie im Bayerischen Landtag vertreten soll, werde ich mich weiterhin dafür einsetzen, Menschen zu verbinden, anstatt zu differenzieren.

Anzeige

Bei uns sind Sie
gut aufgehoben!



freundlich
kompetent
engagiert

Reinhard Wörlein e.K.
Fürther Straße 39
90429 Nürnberg
Tel. 0911/26 24 85
Fax 0911/287 99 12

Das will die Opposition

Wir haben treue Unterstützer_innen unserer AIDS-Hilfe gefragt, warum sie sich seit vielen Jahren für die AIDS-Hilfe einsetzen und was ihre Ziele für die Landtagswahl 2018 sind.



Kurz über mich:

Verena Osgyan, MdL; seit 2013 für den Wahlkreis Mittelfranken für Bündnis 90/ Die Grünen im Bayerischen Landtag, 46 Jahre, geboren in Roth, verheiratet, 1 Kind. Dipl.-Designerin (FH) und Redakteurin. Schwerpunkte in meiner Arbeit: Frauen- und Gleichstellungspolitik; Netzpolitik und Datenschutz; Bildung, Wissenschaft und Kultur; Integration und Bürgerrechte.

Ich engagiere mich für die AIDS-Hilfe, weil... :

Ich in einer Zeit aufgewachsen bin, als Ende der 80er Jahre die CSU-Politiker Gauweiler, Seehofer und Zehetmaier Zwangstests auf HIV forderten, Infizierte nicht zum Staatsdienst zulassen wollten oder gar die „Konzentration“ in speziellen Heimen forderten – ein Rückfall in Hysterie, Repression und Verweigerung fundamentaler Bürger- und Menschenrechte. Als damals schon politisch Interessierte war für mich klar, dass dies nicht nur die Rechte von Menschen mit HIV eingeschränkt hätte, sondern ein Rückschlag für die Gesellschaft als Ganzes gewesen wäre. Ohne die Gründung der AIDS-Hilfen hätten Betroffene nicht nur keine Stimme in der öffentlichen Diskussion gehabt, auch konkrete, niedrigschwellige Hilfen vor Ort wurden durch sie erst ermöglicht. Seither hat sich viel getan und sowohl die öffentliche Diskussion um HIV als auch die Behandlungsmöglichkeiten haben sich enorm verbessert. Dennoch werden Betroffene immer noch häufig privat wie beruflich diskriminiert, wenn sie sich outen, und bei Themen wie PrEP (Präexpositionsprophylaxe) als Kassenleistung spielen in der politischen Diskussion immer noch fragwürdige moralische Vorverurteilungen eine Rolle. Für mich ist daher das Ziel und das Motto des Welt-AIDS-Tags,

„Positiv Zusammenleben“, deshalb immer noch ein Leitbild für das es sich einzusetzen lohnt.

Was meine Partei und ich für Menschen, die von HIV und AIDS betroffen sind, erreichen wollen:

Zum Glück muss heute niemand mehr in Bayern an einer HIV-Infektion sterben. Frühzeitiges Wissen über die eigene Infektion und eine gute Behandlung sind enorm wichtig im Kampf gegen HIV und Aids. Wir setzen uns für eine Aufstockung der personellen und finanziellen Ressourcen bei den Beratungsstellen in Bayern ein. Die Aids-Prävention mittels PrEP ist vielversprechend. Dass die hohen Kosten für das Medikament sinken, ist eine positive Entwicklung. Wir wollen darauf achten, dass Zugangshemmnisse zu solchen Präventionsmöglichkeiten abgebaut werden.

Außerdem müssen Neuinfektionen dringend verhindert werden, was nicht so einfach ist, weil die Angst vor Ansteckung sinkt. Wir wollen eine zielgruppenorientierte Prävention. Jüngere müssen altersgerecht und mit jugendspezifischen Medien sensibilisiert werden. Bestimmte Gruppen dürfen nicht länger vernachlässigt werden, zum Beispiel Strafgefangene. Die CSU-Regierung muss dringend ihre ideologisch begründeten Vorbehalte ablegen. Angesichts der steigenden Zahlen von HIV-Infektionen in Bayern und zur Prophylaxe von Hepatitis muss die erschreckend niedrige Kondomabgabe in den bayerischen Gefängnissen ein Ende haben. Die Prävention sowie gesundheitliche Versorgung Gefangener muss im gleichen Maße gewährleistet sein wie die von Menschen außerhalb von Gefängnissen.

Und wir wollen die immer noch andauernde Stigmatisierung und Diskriminierung von Menschen mit HIV-Infektionen im Alltag beenden. Dass Menschen, wie zuletzt die ESC-Siegerin Conchita Wurst, immer noch mit Zwangs-Outing bedroht werden, muss aufhören. Die Bayerische Polizei hat mehr als 14.000 Menschen in ihren Datenbanken gespeichert, die an ansteckenden Krankheiten wie HIV und Hepatitis B und C leiden. Wir wollen diese polizeilichen Vermerke umgehend löschen, wenn keine Gefährdung durch die Betroffenen mehr vorliegt oder die Speicherung ungerechtfertigt ist und uns auf Bundesebene dafür einsetzen, dass das Merkmal „ansteckend“ (ANST) in Polizeidatenbanken grundsätzlich abgeschafft wird, denn es ist hochgradig stigmatisierend und hat erwiesenermaßen keinen Nutzen zum Schutz von Polizeibeamtinnen und Beamten.

Was meine Partei und ich nach der Ehe für alle für queere Bürger und Bürgerinnen erreichen wollen:

Die Ehe für alle ist ein Meilenstein, für die wir GRÜNE lange und erfolgreich gekämpft haben. Aber auch nach dem 1. Oktober 2017, als die ersten homosexuellen Paare in Deutschland heiraten durften, gibt es immer noch Anfeindungen und Ausgrenzung von queeren Menschen. Homophobie ist hierzulande ein echtes Problem. Über 80 Prozent aller lesbischen, schwulen, bisexuellen und transidenten Jugendlichen in Deutschland müssen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung Diskriminierung erfahren. Das wollen wir ändern. Der Beschluss zur Ehe für alle gibt uns den nötigen Rückenwind, um Diskriminierungen im Alltag noch stärker entgegenzutreten. Wir wollen einen landesweiten Aktionsplan des Freistaates gegen Homo- und Transfeindlichkeit und für Gleichstellung und die Akzeptanz sexueller Vielfalt auf den Weg bringen. Der Aktionsplan soll Informationskampagnen sowie umfassende Präventionsmaßnahmen vorsehen. Die ehrenamtlichen Beratungsstellen wollen wir stärken, vor allem im ländlichen Raum. Bei der Polizei und den Staatsanwaltschaften wollen wir für alle Fragen, die lesbische, schwule, bisexuelle Lebensweisen sowie trans- und intergeschlechtliche Menschen

betreffen, Ansprechpartner*innen einsetzen. Dadurch soll die Polizei LSBTI-freundlicher werden und mehr homo- und transfeindlich motivierte Straftaten als bisher aufgeklärt werden. Wir GRÜNE kämpfen weiter für Respekt und Toleranz.

Was ich mir von meiner Partei wünsche, falls es nach der Landtagswahl 2018 zu einer Koalition mit der CSU kommt:

Wir haben als Grüne aus unserer Historie und aus unseren Werten heraus zwei Aufgaben, die wir erfüllen müssen, um in eine mögliche Koalition einzutreten: den Erhalt unserer Lebensgrundlagen zu sichern, Umwelt- und Klimaschutz voranzubringen sowie den Zusammenhalt in einer offenen, vielfältigen Gesellschaft zu sichern. Gleichstellung und Bürgerrechte voranzubringen ist dafür unverzichtbar.

Mein Wunsch für die Landtagswahl 2018:

Ich hoffe, dass von den Landtagswahlen ein Signal ausgeht, dass Ausgrenzung, antidemokratische und menschenfeindliche Rhetorik von der überwältigenden Mehrheit der Bevölkerung abgelehnt wird und die AfD, die versucht Hass und Hetze salonfähig zu machen, dafür den verdienten Denkzettel bekommt.

LSVD Bayern
Lesben- und Schwulenverband

www.bayern.lsvd.de
Instagram, Twitter, Facebook

Marcel Dams

Der Blogger und Autor Marcel Dams ist eine laute Stimme der HIV-Community. Auf allen Plattformen setzt er sich mit polarisierenden Themen auseinander und versucht so einen Weg der Aufklärung zu finden. Wir sprachen mit ihm über HIV-Aktivismus, die Chancen der sozialen Medien und das Outing von Conchita Wurst.

Hallo Marcel! Du bezeichnest Dich als HIV & LSBTIQ – Aktivist: Was bedeutet das 2018?

Ich bin Aktivist, um ein realistisches Bild von HIV zu vermitteln. Viele müssen es lernen, sich als HIV-positiv zu akzeptieren und keine Scham mehr zu spüren. 2018 bedeutet das, dass die Gesellschaft auch endlich die Entwicklung schaffen muss, die die Medizin in den letzten Jahren in der HIV-Forschung schon geschafft hat.

Außerdem bin ich LSBTIQ-Aktivist und eben nicht nur schwuler Aktivist, weil eine Ausgrenzung immer auf einem heteronormativen Hintergrund beruht und das betrifft uns alle in der Community. Generell muss deutlich werden, dass sich sehr viele unterschiedliche Menschen unter dem Begriff queer tummeln. Ich will eine Gesellschaft, in der jeder und jede so leben kann, wie er oder sie es will. Auch Themen wie Polygamie sind wichtig und deswegen finde ich, dass man nie nur schwul aktivistisch sein kann, sondern immer für alle Interessen der Community.

Du bist auf allen Kanälen unterwegs – twitterst, postest Bilder und vloggst – welche Chance siehst Du in den sozialen Medien für Aktivisten wie Dich?

Es ist alles sehr niederschwellig und persönlich. Gleichzeitig ist es anonym und so trauen sich viele Menschen über das Netz an Themen wie HIV heran. Es gibt immer noch Menschen, die Angst davor haben, zum Beispiel in eine AIDS-Hilfe zu gehen.

Das Problem ist leider, dass vieles oft nicht reflektiert wird und somit gibt es auch viel Blödsinn im Internet. In den Kommentaren zu meinem Youtube-Video über HIV habe ich jetzt auch wieder sehr viel gelesen, was einfach nicht stimmt.

Aber es ist trotzdem ein guter Weg, um persönlich eine große Zahl an jüngeren Leuten zu erreichen. Im Netz kann man einfach sein Ding machen und viele spricht es an, weil ich von mir selber berichte und es eben nicht in einer Broschüre geschrieben steht.

Was sind im Moment Deine großen Themen?

Für mich sind Themen wichtig, wenn ich merke: da ist Widerstand. So wie im Moment die riesige Diskussion um kondomlosen Sex. Zu PrEP gibt es viele negative und verurteilende Einstellungen und es ist ein Wunder, dass wir seit 2008 immer noch über Schutz durch Therapie diskutieren müssen. Was ich denke: es muss jeder die Freiheit haben, selber zu entscheiden, was benutzt wird.

Innerhalb der Community braucht es auch für andere wichtige Fragen die Erkenntnis, dass Vielfalt eine Bereicherung ist. Geschlechterrollen sollten überdacht werden und jeder soll akzeptiert werden, egal ob es ein femininer Mann ist oder eine konservative Ehe.

Was sind Deine Forderungen an die Politik?

Zum einen die Erweiterung des Grundgesetzes Artikel 3 und zum anderen die Reform oder Abschaffung des Transsexuellen-Gesetzes. Trans-Personen müssen weniger Widerstand und verachtende Regeln erleben.

Auch super wichtig ist mir der Ausbau von Projekten für Vielfalt in der Schule. Es braucht mehr Geld für z.B. schlau in NRW.

Im HIV-Bereich muss sich dafür eingesetzt werden, dass Menschen ohne Papiere eine Therapie ermöglicht wird. Außerdem sollte die PrEP bezahlt werden, sie ist ein großartiges Mittel, um Infektionszahlen zu senken.

Generell fordere ich, dass sich gerade nach dem Einzug der AfD in den Bundestag, alle Politiker_innen immer geschlossen gegen diskriminierende Aussagen stellen. Wenn etwa der Wortlaut eines Antrags abwertend gegenüber LSBGTIQ* ist, dann muss dem im Bundestag deutlich widersprochen werden, weil das menschenverachtend ist. Die CSU darf ja konservativ sein, aber auch sie müssen ein klares Signal setzen und alle Seiten müssen verkünden, dass das nicht sein darf.

Nach ihrem Outing ist Conchita Wurst wohl die bekannteste HIV-positive Person im deutschsprachigen Raum. Hast Du Hoffnungen, dass eine berühmte Persönlichkeit die vielen falschen Vorurteile in der Gesellschaft beseitigen kann?

Ja, aber die Frage ist, was man daraus macht. Conchita Wurst hat in ihrem Statement ja auch schon Schutz durch Therapie aufgegriffen und wenn sie das weiterführt, sehe ich darin große Chancen.

Wenn jemand so Bekanntes jetzt weiter über HIV redet, greifen die Medien das auf und so könnte es endlich Beachtung für Themen wie Schutz durch Therapie geben.

Dein Blog-Eintrag zu dem Outing von Conchita Wurst wurde in vielen Medien zitiert – warum war das so?

Ich hab mich morgens 45 Minuten hingesetzt und den Text geschrieben – was dann daraus wurde hat mich total überrascht. Ich denke das war eine große Glückssache. Es bewegt Leute, wenn man von sich persönlich erzählt und das dann auf eine höhere Ebene zieht. Diese Verbindung von meinen privaten Erfahrungen mit dem öffentlichen Outing von Conchita Wurst berührte Menschen und ich denke, dass das wohl zu diesem Medien-Echo geführt hat.

Aber ich habe auch eine sehr starke Haltung und bin sehr subjektiv, weil ich eben kein Journalist bin, deswegen wurden meine Aussagen auch viel genutzt, um sie Hass-Kommentaren gegenüber zu stellen.

Marcel findet ihr auf www.marceldams.com sowie Youtube, Twitter, Facebook und Instagram – vielen Dank für das Interview!

Interview: Uwe Gerdemann



33



PINKMONKEYS.CLUB



Große Liebe

**GAY & FRIENDS CLUBBING
JEDEN 1. SAMSTAG IM MONAT
HAUS 33 - ENGELHARDSGASSE 33 - NÜRNBERG**

Unsere Veranstaltungen zum CSD 2018

Es gibt keine Emanzipation in Schlumpfhäusern. Über Gleichheitsrisiken

Vortrag und Diskussion mit dem schwulen Blogger fink (derzaunfink.wordpress.com)

Dienstag, 31.07.2018 um 19.30 Uhr,
Fliederlich Zentrum, Sandstr. 1

An Respekt und Rechten braucht es für alle Menschen eine Gleichheit. Aber wie ist damit umzugehen, wenn diese Gleichheit eine Gleichwerdung aller entstehen lässt? Verschwindet so die LSBTIQ*-Bewegung? Leben wir bald alle in Schlumpfhäusern? Der schwule Blogger fink wird anhand einiger Beispiele der Frage nachgehen, welche Risiken und Nebenwirkungen die Betonung des Gleichheitsideals insbesondere in der aktuellen politischen Lage entwickeln kann. Er möchte darüber spekulieren, welche psychologischen Mechanismen gerade die schwule Community so anfällig für fragwürdige Gleichheitssehnsüchte macht. Und vor allem möchte er gemeinsam mit der Community über Alternativen zur Selbstverschlumpfung diskutieren.



Eine Veranstaltung der AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V. in Zusammenarbeit mit dem Förderverein Christopher-Street-Day Nürnberg e.V., Eintritt frei

Epidemie der Einsamkeit?

Vortrag und Diskussion mit Christopher Izgin

Donnerstag, 02.08.2018 um 19.30 Uhr,
Tagungszentrum der AIDS-Hilfe, Entengasse 2

Rechtliche Gleichstellung für schwule Männer = erhöhte Lebenszufriedenheit? Nein – eine Studie in den USA belegt eine „Gesundheitslücke“ zwischen hetero- und homosexuellen Männern. Schwule Männer sind demnach stärker von Depressivität, Substanzmissbrauch, Suizidalität und Einsamkeit betroffen. Der Berliner Philosoph Christopher Izgin möchte dieses Phänomen diskutieren. Was sind Ursachen des Problems? Was kann der Einzelne, was können die schwule Community und die Gesellschaft zu seiner Linderung beitragen?

Eintritt frei – mit freundlicher Unterstützung von msd



CSD
NÜRNBERG

Community
leben –
sei dabei

so lautet das Motto des CSDs 2018 in Nürnberg. Dieses Motto lässt sich in vielerlei Hinsicht deuten, weswegen es dem CSD Orgateam sehr leicht gefallen ist, sich für das Motto zu entscheiden. Einerseits lädt das Motto ein, sich in der Community zu engagieren. Einmal das Internet abschalten und mitarbeiten: bei der Aidshilfe, bei Fliederlich; Mitsingen bei den Trällerpfeifen oder den Tinitussis; Sporttreiben bei den Rosa Panthers; Kultur leben bei Queerculture und und und. Außerdem gibt es auch die Möglichkeit wieder mal mit Freunden und Bekannten bei den Szenewirten vorbeizuschauen.

Das Motto kann aber auch als Warnung an uns alle verstanden werden; mehrere US Studien belegen, dass in Amerika die Vereinsamung dank Internet und Datingapps massiv zunimmt. Die Folgen können Alkohol, Drogen oder noch erschreckender steigende Selbsttötungszahlen sein.

Deshalb sei dabei am 04.08.2018 und bereits ab dem 25.07. bei dem vielfältigen Rahmenprogramm. Wir haben auch wieder einige Neuerungen dabei, wie die Führungen im Germanischen Nationalmuseum unter dem Motto: Queere Kunst? Schönheitsideale und Geschlechterrollen – Kunsthistorische Themenführung. Es gibt ein neues Format für die Politveranstaltung, die früher als Podiumsdiskussion am CSD Freitag stattfand. Mit der Aktion Flying Condoms, erinnern wir an 1 Jahr bezahlbare PrEP und den Wegfall des Patentschutzes für Truvada und und und. Zum ersten mal in Nürnberg gibt es einen Dykemarsch mit anschließender Party für lesbische Sichtbarkeit. Es gibt viel zu entdecken im neuen Programmheft.

Sei neugierig, sei dabei und lebe mit uns die Community. Vielfältige Aufgaben stehen vor uns und auch die neue Zusammensetzung des Bayer. Landtages am 14. Oktober steht an. Wir fordern von der Bayer. Staatsregierung die Umsetzung eines Aktionsplanes queeres Bayern. Wir erleben derzeit eine Zeit der augenscheinlichen Akzeptanz, beim genauen hinsehen merkt man aber, dass es nur Toleranz ist, noch dazu eine sehr brüchige Toleranz. Deswegen gehen wir am 04.08. wieder gemeinsam auf die Straße um sichtbar zu sein, zu werden und zu bleiben. Wir vom Orgateam rufen euch alle auf!

Community leben – sei dabei.

Text: Bastian Brauer



Zweite Runde

Vergangenes Jahr hat sich die Deutsche AIDS-Hilfe ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: bis 2020 soll in Deutschland niemand mehr an AIDS erkranken. Dies soll durch frühzeitige Diagnosen und Therapien erreicht werden. Die Kampagne „Kein AIDS für alle“ geht derzeit mit neuen Aktionen in die zweite Runde und auch Mittelfranken ist wieder Teil davon – Testaktionen in der Achilleus-Sauna und dem mudra-Kontakt-café sowie kostenlose Check-Ups für Geflüchtete werden durch die Deutsche AIDS-Hilfe finanziert. Mehr Infos auf www.kein-aids-fuer-alle.de

URLAUBS CHECK 18 bis 20 Uhr
for FREE
HIV-Schnelltest
and screening for
Syphilis • Chlamydien • Tripper
**only* **30.07., 06.08.,
03.+10.09.2018**
Ein Angebot der AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V.
Mit freundlicher Unterstützung von MSD

Anzeige



HIRSCH APOTHEKE

Dagmar Gneißl

Gemeinsam sind wir stark!

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 08.30 - 13.00 Uhr
 14.00 - 18.30 Uhr
Sa 08.30 - 13.00 Uhr

**Bucher Straße 37a
90419 Nürnberg**



Telefon: (09 11) 33 00 79
Telefax: (09 11) 378 86 02

E-Mail: apohirsch@t-online.de
Internet: www.hirschapotheke.de.vu

Beratungszentrum

Wir bieten eine qualifizierte Fachberatung rund um die Themen HIV, AIDS und andere sexuell übertragbare Krankheiten – persönlich, telefonisch oder per E-Mail. Für Menschen mit einem HIV-positiven Testergebnis bieten wir kurzfristig psychosoziale Gespräche und Unterstützung an.

- Wir klären auf und informieren umfassend über HIV/AIDS und sexuell übertragbare Krankheiten in der Szene schwuler Männer
- Wir bieten Schnelltests auf HIV und Tests auf Syphilis, Chlamydien und Tripper für Männer, die mit Männern Sex haben an
- Wir bieten Prävention für Jugendliche an Schulen und in Freizeiteinrichtungen an
- Wir führen Bildungsveranstaltungen zu psychosozialen Aspekten bei HIV und AIDS durch
- Für Menschen mit HIV bieten wir Gesprächsgruppen und Freizeitaktivitäten an
- Wir unterstützen Menschen, die wegen ihrer HIV-Infektion Diskriminierung erfahren

Onlineberatung: www.aidshilfe-beratung.de

Anonyme Telefonberatung: 0911-19411

Fachbereichsleitung: Manfred Schmidt

Betreutes Einzelwohnen

Wir betreuen und begleiten Menschen individuell durch Besuche im eigenen Wohnraum (Nürnberg, Fürth und Erlangen).

Wir sind da für

- Menschen mit psychischen Problemen oder Beeinträchtigungen
- Menschen mit Suchtproblemen
- Menschen, die von HIV betroffen oder bedroht sind

Wir bieten eine intensive, sozialpädagogische Begleitung u.a. mit den Zielen

- Erhalt des eigenen Wohnraums
- Stabilisierung der Gesundheit und der Selbstständigkeit
- Schaffung neuer Lebensperspektiven

Die genauen Zugangsvoraussetzungen werden in einem unverbindlichen Gespräch erläutert und abgeklärt. Unsere Beraterinnen und Berater arbeiten Lebenswelt akzeptierend. Sie gestalten den Betreuungsprozess partnerschaftlich und ressourcenorientiert und besitzen ein hohes Einfühlungsvermögen in die Situation betroffener Männer und Frauen.

Fachbereichsleitung: Doris Buchholzer

Wir sind für euch da!



Manfred Schmidt
Beratungszentrum



Helmut Ulrich
Beratungszentrum



Beate Lischka
Beratungszentrum



Martin Tröbs
Beratungszentrum



René Scheuermann
Beratungszentrum



Doris Buchholzer
Betreutes Einzelwohnen



Ute Dietrich
Betreutes Einzelwohnen



Renate Degginger
Betreutes Einzelwohnen



Philipp Scheler
Betreutes Einzelwohnen



Claudia Neuwelt
Betreutes Einzelwohnen



Peter Aidelsburger
Betreutes Einzelwohnen



Renate Riedl
Betreutes Einzelwohnen



Angelika Schuster
Betreutes Einzelwohnen



Katrin Degen
Betreutes Einzelwohnen

AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V.
Entengasse 2, 90402 Nürnberg
Tel 0911-23 09 03 5
Fax 0911-23 09 03 45

Montag von 9 –20 Uhr
Dienstag bis Donnerstag von 9 –16 Uhr
Freitag von 9 –14 Uhr
www.aidshilfe-nuernberg.de

AIDS-Hilfe on facebook
Neuesten Nachrichten, Infos und
Einladungen zu Events!
www.facebook.com/AIDSHilfe.Nuernberg



Restaurant Estragon

Das Estragon ist ein Arbeits- und Beschäftigungsprojekt und bietet Menschen in schwierigen Lebenslagen alternative Beschäftigungsmöglichkeiten an. Das Restaurant ist öffentlich und will die Menschen, ob Gast oder Beschäftigte, verbinden.

Wir bieten unseren Gästen

- genussvolles, mediterranes Essen in schönem Ambiente
- ausgefallene, stimmungsvolle Veranstaltungen wie z. B. das No-Light-Dinner, den Kultur-Brunch oder Themenabende

Wir bieten den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

- Ausprobieren in verschiedenen Arbeitsfeldern
- Qualifizierung unter professioneller Anleitung
- Unterstützung bei persönlicher Zielentwicklung und im Bewerbungsverfahren, Qualifiziertes Abschlusszeugnis
- sozialpädagogische Begleitung

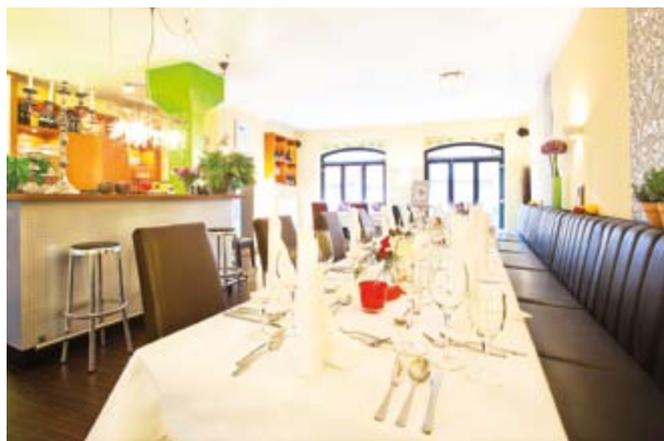
Wir bieten verschiedene Ausbildungsplätze an

- im gastronomischen und kaufmännischen Bereich (IHK anerkannter Ausbildungsbetrieb)

Wir bieten Menschen mit HIV und geringem Einkommen

- vergünstigten Mittagstisch und Ermäßigung im Restaurant

Ansprechpartner Restaurant Estragon gemeinnützige GmbH
Geschäftsführung: Roald Sokolovskis | Verwaltung: Barbara Fuß | Prokura, Presse, Eventplanung: Helmut Ehrhardt | Restaurantleitung: Annemarie Müller | Küche: Nico Schlehaider | Sozialpädagoge: Begleitung: Julia König, Martina Ringler

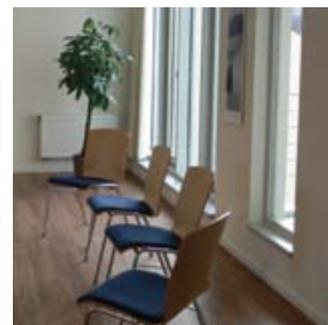


Tagungszentrum Estragon

Was auch immer Sie bei uns tun: tagen, fortbilden oder moderieren – gerne kümmern wir uns um die Rahmenorganisation für Ihr Seminar und bieten Ihnen eine perfekte Rundumbetreuung. Unsere hauseigene Gastronomie bietet eine schmackhafte mediterrane Küche sowie ein kreatives Catering.

Wir bieten Ihnen

- Modernes Tagungszentrum in zentraler Lage Nürnbergs mit sehr guter öffentlicher Verkehrsanbindung
- Freundliche Atmosphäre mit ausgezeichnetem Service und moderne Präsentationstechnik
- Catering und Verpflegung auf Wunsch durch das Restaurant Estragon im Haus
- es stehen Ihnen 2 Bereiche zur Verfügung
 - Tagungsbereich 2. OG (ca. 45 m² plus Foyer, bis 20 Personen)
 - Tagungsbereich 4. OG (ca. 25 m², für Kleingruppenarbeit, bis 8 Personen)



Für alle Ihre Fragen und Wünsche bezüglich unseres Tagungszentrums Estragon steht Ihnen Helmut Ehrhardt zur Verfügung. Vereinbaren Sie einen unverbindlichen Besichtigungstermin und überzeugen Sie sich selbst von unserem Angebot. Telefon: 0911- 230 90 35

Öffnungszeiten des Restaurants:

Dienstag bis Freitag von 11–23 Uhr
Samstag und Sonntag von 17–23 Uhr
Montag Ruhetag

www.estragon-nuernberg.de



Annemarie Müller



Barbara Fuß



Helmut Ehrhardt



Julia König



Martina Ringler



Nico Schlehaider



Roald Sokolovskis

Die „Expectations from Life“-Umfrage zeigt:

MENSCHEN MIT HIV BLICKEN IM VERGLEICH ZU DER ALLGEMEINBEVÖLKERUNG NOCH IMMER MIT NIEDRIGEREN ERWARTUNGEN AUF IHRE ZUKUNFT.

GESUNDHEIT



Lediglich 44 Prozent der Menschen mit HIV bewerten ihren Gesundheitszustand als mindestens gut.



Dieser Wert ist wesentlich niedriger als bei Menschen ohne HIV.

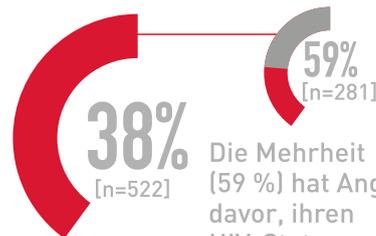
Im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung beschreiben Menschen mit HIV doppelt so häufig ihren Gesundheitszustand als schlecht.

LIEBE

Für Menschen mit HIV haben Liebe und ein gesundes Sexualleben einen höheren Stellenwert als für Menschen ohne HIV.



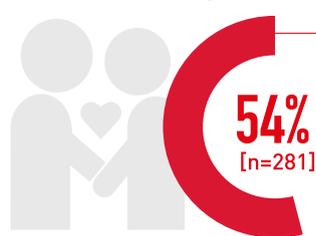
Allerdings hemmt die Infektion fast 40 % bei Verabredungen und beim Kennenlernen potentieller Partner.



Die Mehrheit (59 %) hat Angst davor, ihren HIV-Status offenzulegen.

SEX

Mehr als die Hälfte (54 %) hat Bedenken, mit einem Partner Sex zu haben,

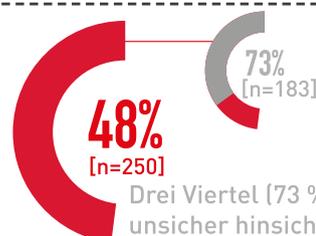


... wobei der Großteil (87 %) befürchtet, er könnte das Virus auf andere übertragen.

FAMILIE

Ermutigenderweise hält die Infektion jeden zweiten Befragten mit HIV (52 %) nicht davon ab, eine Familie zu gründen.

Für die restlichen 48 % der Befragten ist das HI-Virus jedoch eine Hürde bei der Familienplanung.



Drei Viertel (73 %) sind unsicher hinsichtlich einer möglichen Übertragung des Infekts auf Partner oder Kinder.



DIE ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG WEISEN AUF EINE KLUFT ZWISCHEN DER MEDIZINISCHEN REALITÄT UND DEN ERWARTUNGEN ANS LEBEN BEI MENSCHEN MIT HIV HIN. IM HINBLICK AUF IHRE LANGFRISTIGE GESUNDHEIT UND DAS ÜBERTRAGUNGSRISIKO GIBT ES NACH WIE VOR GROSSE UNSICHERHEITEN.

ÜBER DIE UMFRAGE „EXPECTATIONS FROM LIFE“



Die anonyme Online-Befragung wurde im Auftrag von Gilead Sciences durch Censuwide* in Frankreich, Italien, Spanien, Großbritannien und Deutschland über einen Zeitraum von vier Wochen (29. November bis 22. Dezember 2016) durchgeführt. Teilgenommen haben über 3.000 Personen: Männer und Frauen über 16 Jahren mit und ohne HIV-Infektion,

Hetero- und Homosexuelle. Abgefragt wurden Einschätzungen zu den Themen Gesundheit und Lebensqualität, Liebe, Sex und Familie sowie Geld und Arbeit.

*Censuwide befolgt die Regeln von und beschäftigt Mitglieder der Market Research Society, deren Grundlage ESOMAR-Prinzipien sind.

HIV heute: GESUNDHEIT JENSEITS DER NACHWEISGRENZE

Weitere Ergebnisse der Umfrage und zusätzliche Informationen:

www.goingbeyondundetectable.eu